

Seelsorger und Missionar, kann das Buch eine wirkliche Hilfe sein, da sich mit der Kürze echte Solidität paart. Die römischen Erlasse über die Erneuerung des sakramentalen Lebens, die bis zum Abschluß des Buches vorlagen, sind eingearbeitet (so im letzten Augenblick noch die Apostolische Konstitution über die Firmung; bei der Konstitution über die Krankensalbung ist das nicht mehr gelungen). Die Diskussionen über die Heilmöglichkeiten des Menschen ohne Empfang der Wassertaufe, über die Kleinkindertaufe, über das Firmalter sowie über das Verhältnis von Bußsakrament und Bußandacht werden berührt. Erfreulich wirkt die Zeichnung des modernen Priesterbildes, abgewogen und ruhig das Urteil bei der Ablehnung der sakramentalen Diakonats- und Priesterweihe der Frau. In der Frage der unauflöslchen Eihe verbindet sich feste theologische Grundhaltung mit seelsorglichem Einfühlungsvermögen bei Konfliktsituationen.

Oeventrop

Karl Wittkemper MSC

Entwicklung durch Bildung (= Taschenbuchreihe: Kirche und Dritte Welt, Bd. 9). Hrg. vom Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie München. Schriftleitung: Franz Nuscheler, Hans Zwiefelhofer SJ. Pesch-Haus-Verlag/MA-Ludwigshafen 1973; 110 S., brosch. DM 4,80.

Der Inhalt dieses Bandes entspricht kaum den Erwartungen, die der Titel weckt. Er handelt nur von dem, was kirchliche Hilfsorganisationen in Lateinamerika leisten. Neben dem Kapitel gegen die Verschulung von Ivan ILLICH vermißt man mit Erstaunen ein ähnliches über Paulo Freire, zumal die beschriebenen Leistungen sich besonders auf das Gebiet der nicht-schulischen Bildungsarbeit beziehen. Das Grundsatzprogramm der Bildungs- und Wissenschaftshilfe der Bundesregierung (87—110) paßt kaum in diesen Rahmen. Der einführende Aufsatz von H. ZWIEFELHOFER ist nur einem engen Kreis initiierter Fachverständiger zugänglich.

Heerlen, NL

Harry Haas

Hauschild, Wolf-Dieter: *Gottes Geist und der Mensch*. Studien zur frühchristlichen Pneumatologie. Kaiser/München 1972

Schäfer, Peter: *Die Vorstellungen vom Heiligen Geist in der rabbinischen Literatur* (= Studien zum Alten und Neuen Testament, 28). Kösel/München 1972

Daß es im Umgang mit Menschen verschiedener Traditionen, Bildungs- und Zivilisationsstufen nicht allein und nicht entscheidend durch Anpassung und durch soziale Hilfestellung zu einer wirklichen Begegnung kommt, rückt langsam wieder in unser Bewußtsein. Man entdeckt wieder die pneumatologische Grundlage der Kirche und Zusammenhänge, die in Vergessenheit gerieten (wie etwa den Zusammenhang zwischen Bekehrung und Geistempfang). Man entdeckt sie wieder. Denn die frühe Kirche hat noch gewußt, daß zum neuen Menschen der Geist gehört und der Mensch überhaupt zum „Geist“ hin offen ist.

In seinem für Theologen lesenswerten Buch weist HAUSCHILD, ein Schüler GEORG KRETSCHMARS, den Gedanken der „Formung“ des Christen durch den Geist bei CLEMENS von Alexandrien, ORIGENES, den gnostischen Valentinianern und bei den Kirchenvätern (TATIAN, IRENÄUS) nach. Allen ist die Erkenntnis gemeinsam, daß es nur durch die Vereinigung mit dem *Pneuma* Wand-